

1. JUNGENarbeit ist eine HALTUNG

Es ist wichtig, Jungen in ihrer ganzen Entwicklung wahrzunehmen, zu entdecken, sie unterstützend zu begleiten und ihnen, wenn nötig, Grenzen zu setzen.

2. JUNGENarbeit ist PERSONENBEZOGEN

Die Person des Mitarbeiters ist das wichtigste Qualitätsmerkmal in der geschlechtsspezifischen JUNGENarbeit. Männer in diesem Arbeitsfeld haben eine Vorbildfunktion und sind kritische und solidarische Begleiter in der Entwicklung von Jungen und jungen Männern.

3. JUNGENarbeit ist BEZIEHUNGSARBEIT

Die Arbeit mit Jungen und jungen Männern braucht Freiwilligkeit, Raum, Zeit und Kontinuität in den Beziehungen. Innerhalb der Beziehungen gilt es, Befindlichkeiten, Gefühle und Bedürfnisse zu thematisieren und Verhaltens-alternativen auszuprobieren.

4. JUNGENarbeit nimmt RESSOURCEN wahr

Die Mitarbeiter nehmen die Stärken und Fähigkeiten wahr. In der JUNGENarbeit sollen die besonderen Vorzüge und individuellen Qualitäten der Einzelnen aktiviert werden.

5. JUNGENarbeit schafft FREIRÄUME

In der Arbeit mit Jungen ist Platz für Fragen und Unsicher-heiten, aber auch für verborgene Stärken. Die Jungen und jungen Männer bekommen so die Möglichkeit sich auszuprobieren, sich zu orientieren und Gleichgesinnten zu begegnen. ?Mann? muss sich nicht beweisen.

6. JUNGENarbeit stellt Jungen in den MITTELPUNKT

Nicht Methoden stehen im Vordergrund, sondern die Jungen und jungen Männer mit ihren individuellen Themen und Bedürfnissen. Entscheidend ist die Art, in der die Mitarbeiter den Teilnehmern begegnen.

Die Vielfalt der Methoden unterstützt die geschlechtsbezogene Arbeit und ist Zeichen des pädagogischen Verständnisses von JUNGENarbeit.

Geschlechtsbewusste JUNGENarbeit ist notwendig, wichtig und macht Spaß!

Die Standards geschlechtsbewusster JUNGENarbeit wurden von der Landesjugendkammer der Evangelischen Jugend in Bayern beschlossen.